

„22“ München, v. 24.10.88

Die Bundespost pfeift den Südtirolern was

Ein Pfeifkonzert stört derzeit die Münchner Radiolandschaft. Genau zum Zeitpunkt der weltweiten „Münchner Medientage“ bekommt der in München auf Kanal 101,3 MHz gemehrte Privatsender „Südtirol Eins“ eins aufs Dach. Wer sich auf diese Südtiroler Welle einschaltet, bekommt seit einer Woche statt schrilliger Unterhaltungsmusik nichts als einen schrillen Pfeifton zu hören.

Sendeleiter Bernd Köhl ist stocksauer: „Das ist ein übler Beitrag zum Thema Rundfunkfreiheit.“ Und er fügt hinzu: „Natürlich haben einige Sender, vor allem die vor kurzem gestartete Radiostation „Antenne

Bayern! Angst vor unserem kleinen Laden aus Südtirol. Rein zufällig beansprucht „Antenne Bayern“ unsere Frequenz 101,3. Das war für München nie geplant. Die Deutsche Bundespost hat uns nun diesen Pfeifton ins Programm gesetzt. Doch wir lassen uns das nicht gefallen. Das kann zum Politikum werden.“

Auf Grund dieser für „Südtirol Eins“ mißlichen Situation wird sich das zuständige Ministerium in Rom an die Deutsche Botschaft wenden und gegen „solche Behinderungen im internationalen Rundfunkverkehr“ Protest einlegen. „In Südtirol werden mit größter Selbstverständlichkeit die ARD- und ZDF-Pro-

gramme nicht nur freundlichst geduldet, sondern sogar landesweit verbreitet“, betont Bernd Köhl, der eine Schadenersatzklage gegen die Deutsche Bundespost bzw. die „für diese Störung verantwortliche“ Landeszentrale für neue Medien (BLM) vorbereitet.

Der „Südtirol Eins“-Sendeleiter: „Es ist ja nicht das erste Mal, daß man uns solche Dinger ins Nest legt. Normalerweise werden nur in Ostblockstaaten Rundfunk- und Fernsehsender gestört.“ Doch bis die Maßnahmen Früchte tragen, muß der Hörer, der sich auf Südtiroler Programm einstellen will, sich noch mindestens drei Wochen eins pfeifen lassen. E. H.